

Rede Neue Verbandsfahne Armbrustschützen
67. Delegiertenversammlung BKAV
Samstag 17.2.2018, Zollbrück

Liebe Armbrustschützinnen und Armbrustschützen

Lieber Präsident und liebe Vorstandsmitglieder

Liebe Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder

Ich freue mich sehr, heute bei Ihnen zu sein, um Ihnen zur 67. Delegiertenversammlung und zur Einweihung der neuen Fahne die besten Wünsche und Grüsse aus dem Berner Grossen Rat zu überbringen. Herzlichen Dank für die freundliche Einladung.



Als junge Studentin der ETH habe ich im Kanton Zürich, in Effretikon gewohnt und bin meist am Wochenende nach Hause, nach Spiez gefahren. Verliebt in einen jungen attraktiven Mann, der frisch aus dem Militärdienst zurückgekommen war - er war Schütze bei den Kampfpanzern und hatte dort Spezialaufträge, weil er sehr präzise schießen konnte – blieb ich an einem Wochenende mit ihm in Effretikon. Er sah in der Zeitung einen Hinweis auf ein Armbrust-Probeschiessen in der Nachbargemeinde und überzeugte mich mitzukommen.

Er hat sich extrem bemüht, mir zusammen mit den Armbrustschützen zu zeigen, wie man die Armbrust hält und wie man richtig schießt.

Ich mache es kurz: Bei diesem Probeschiessen er hatte er wohl etwas übermotiviert einen Schuss abgerissen, ich jedoch habe mit ruhiger Hand alle Pfeile ins Schwarze getroffen und habe ein wunderschönes silbriges Löffeli gewonnen!

Mich hat das Gewicht der Armbrust beeindruckt, die Präzision, die ruhige, sehr freundliche Atmosphäre im Schützenhaus und dann das feine Geräusch des sausenden Pfeils.

Die Armbrustschützen von Bisikon Illnau-Effretikon waren von meiner Leistung beeindruckt und haben mir versucht schmackhaft zu machen, künftig bei ihnen mitzumachen. Doch: Die Zwischenprüfungen, die Praktikas – tausend Ausreden hatte ich – und so war ich leider nie mehr in einem Schützenstand von Armbrustschützen.

Und nun darf ich Gotte der neuen Vereinsfahne des Berner Kantonalen Armbrustschützen Verbands sein. Welch grosse Ehre!

Die Armbrust war im Mittelalter die Waffe der Spezialisten und galt als etwas ganz Besonderes. Die Eidgenossen haben sie zur Perfektion entwickelt, was denn auch mit ein Grund war, weshalb eidgenössische Söldner in ganz Europa extrem begehrt waren und die Orte der Alten Eidgenossenschaft viel, sehr viel Geld mit ihnen verdient haben. Die Armbrust entwickelte sich zu einem Symbol eidgenössischer Stärke, des Widerstands und schliesslich überhaupt zum Symbol für die Schweiz. Heute ist sie ein hochpräzises Sportgerät und wir verdanken der Armbrust mehr als vielen anderen Schweizer Erfindungen.

Und übrigens: Wilhelm Tell wird immer mit einer Armbrust abgebildet, doch historisch ist dies völliger Quatsch: Zur Zeit, als Wilhelm Tell gelebt haben soll, war die Armbrust noch gar nicht erfunden!

Der Bernisch Kantonale Armbrustschützen Verband leistet seit 1951 herausragende Arbeit. Es ist eindrücklich, mit wie viel Engagement ihr diesen Verband entwickelt und mit wieviel Herzblut ihr euch fürs Armbrustschieszen einsetzt.

Und für mich besonders eindrücklich ist auch, wie viel Freiwilligenarbeit ihr alle leistet.

Rund ein Viertel der Schweizer Bevölkerung engagiert sich auf freiwilliger Basis in Vereinen und Organisationen. In der Schweiz arbeiten Freiwillige während rund 700 Millionen Stunden pro Jahr, innerhalb und ausserhalb von Vereinen und Organisationen. Unsere Gesellschaft kann ohne Freiwilligenarbeit gar nicht funktionieren. Diese Tradition unbezahlter Tätigkeit ist in der Schweiz tief verankert. Von diesem – man könnte auch sagen – sozialen Kitt – profitieren wir alle. Einzelne Mitmenschen, Gruppen, Gemeinden und Kantone - kurzum die Freiwilligenarbeit ist das eigentliche Salz in unserem Zusammenleben.

Doch die Bereitschaft Freiwilligenarbeit zu leisten ist rückläufig. Dabei spielen veränderte Rollen in den Familien und die stärkere beruflichen Beanspruchung der Einzelnen im Zeitalter der Globalisierung, Deregulierung und Digitalisierung eine grosse Rolle. Insbesondere anspruchsvolle Positionen ehrenamtlich zu besetzen wird immer schwieriger. Es braucht deshalb eine Steigerung des Bewusstseins um die Bedeutung der Freiwilligenarbeit und es braucht auch mehr Wertschätzung für alle, die Freiwilligenarbeit leisten. Deshalb möchte ich euch allen hier ein grosses Dankeschön aussprechen für eure Zeit, euer Engagement für diesen tollen Verband, für unser Kulturgut, die Armbrust.

Der BKAV ist ein grosser und wichtiger Verband im Kanton Bern und ihr könnt auf viele Erfolge zurückblicken. «Es gibt viele Wege zum Glück...» soll Albert Einstein gesagt haben – «...einer davon ist aufhören zu jammern!». Und diesen Weg beschreitet ihr. Ihr seid daran, den Verband stetig

weiterzubringen. Die neue Internetseite, die Überlegungen eures Präsidenten, die Strukturen anzupassen und die neue Verbandsfahne sind Zeugen davon.

Zwei Farben dominieren die neue Fahne: Rot und Gold. Ich finde das passt sehr gut, zeigt doch das Rot der Fahne eure Liebe zum Armbrustschiessen, das Engagement für eure Passion, für euren Sport. Mit Herzblut seid ihr dabei. Die Kameradschaft und Freundschaften, die ihr pflegt sind das Gold der Fahne. Und schwarz gehört sowieso dazu, trifft ihr doch mit Vorliebe ins Schwarze.

Die Farben rot, schwarz und gold finden wir etwas anders arrangiert auch auf einer anderen wohlbekannteren Fahne – der Bernerfahne. „In Rot ein goldener Rechtsschrägbalken, belegt mit einem schreitenden Bären mit roten Krallen.“ Je nach Zeitgeschmack war der Bär dünner oder dicker und er musste die Wehrhaftigkeit mit dem offenen Rachen und der herausgestreckten Zunge zeigen.

Ihr zeigt auf eurer neuen Fahne auch die Wehrhaftigkeit, allerdings mit einer gespannten Armbrust. Ich könnte mir vorstellen, dass diese farbliche Verbindung kein Zufall ist. So oder so: Als Grossratspräsidentin wie als Fahngotte der Kantonalen Armbrustschützen bin ich mächtig stolz auf beide Fahnen!

Als Fahngotte möchte ich eurer Fahne nun auch wie einem Göttingkind alles Gute für die Zukunft wünschen.

Ich wünsche eurer Fahne, dass sie euch oft an schöne Anlässe begleiten darf, dass sie oft sportliche Wettkampfluft schnuppern darf und bei vielen

Siegerehrung dabei sein kann, dass sie fröhlichen kameradschaftlichen Gesprächen lauschen kann – und dass sie auch mal neben der Berner Fahne stehen darf.

Ich hoffe, dass sie in ihrer Pracht euch vorangeht und euch immer zeigt, dass ihr gemeinsam in freundschaftlicher Verbundenheit unterwegs seid. Und dass ihr bei den anstehenden Veränderungen im Verband auch immer wisst, woher der Wind weht.

Ganz besonders wünsche ich ihr, dass sie bei den ersten grossen Anlässen wie etwa beim eidgenössischen Schützenfest 2019 euch einen festen Halt, eine ruhige Hand geben und viel Erfolg bringen wird.

Ach ja...und dann habe ich noch ein ganz persönliches Anliegen:
Irgendwann habe ich mein silbernes Löffeli vom Armbrustschiessen verloren. Deshalb würde es mich riesig freuen, wenn ich 28 Jahre später bei euch erneut versuchen dürfte ins Schwarze zu treffen. Lasst es mich bitte wissen wenn ihr Probeschiessen anbietet!

Herzlichen Dank für Eure Aufmerksamkeit.